



St. Willihad-Brief

Evangelischer Gemeindebrief für Groß Grönau, Schattin
Groß Sarau, Klein Sarau, Tüschembek, Hornstorf,
Blankensee und Bez. Falkenhusen

4/12

7.390.000...

Bilder kann man im Internet unter dem Stichwort Weihnachten finden. Die Stilpalette erstreckt sich von romantisch über kitschig oder witzig bis obszön. Es stellt sich nicht nur die Frage, wie es zu solch einer Fülle von Einträgen kommt, sondern auch zu dieser ungeheuren Kreativität bei der Bearbeitung von Weihnachten. Das andere Thema, das das ganze Jahr über Konjunktur hat und ebenfalls viele Einträge, ist bei weitem nicht so kreativ bearbeitet. Das Thema Weihnachten dagegen beflügelt offensichtlich die Kreativität des Menschen in besonderer Weise, in besonderer Weise arbeitet des Menschen Geist, seine Seele, sein Fühlen und Denken.



Alle Bereiche werden auf ihre je eigene Weise angesprochen. Nachvollziehen kann man dieses Angesprochenensein beim Lesen der Weihnachtsgeschichte. Ihre besondere Atmosphäre kann meine Seele nachspüren, die Grenzerfahrung einer Geburt kennt auch fast jeder, jeder kennt das Gefühl kein Zuhause zu haben, jeder kennt die Gedanken über Anfang und Ende der Zeit, die ganz persönliche und die kosmische.

All diese Dinge kommen in der Weihnachtsgeschichte zusammen, bilden eine eigene Handlung und erschöpfen sich doch in dieser nicht.

Je tiefer wir uns in diese Handlung hineindenken, desto unwichtiger wird ihr äußerer Gang und desto klarer erscheint die mythische Tiefe unseres Seins, in der erst die Geschichte der Welt zu meiner eigenen Geschichte wird: Mein Werden und Vergehen, mein Zuhause sein, mein Eingebundensein zwischen Zeit und Ewigkeit und mein Wunsch nach Frieden in meiner und unser aller Welt. Solch eine Beschäftigung kann nicht ohne einen Ausdruck bleiben. Denn erst in der Entäußerung eines Gedankens oder eines Gefühls kann ich mich zu ihm in eine Beziehung setzen und dann mit mir weiterkommen. Das ist ein originär kreativer Akt.

Das oben stehende Bild einer verschneiten Landschaft ist ganz sicher kein eigentliches Weihnachtsbild, es gibt keine Krippe und keinen Stall. Und doch lenkt es meine Gedanken in Richtung Weihnachten. Das hat Gründe, die es zu entdecken gilt. Vielleicht über die Frage: Warum verbinde ich Weihnachten mit Schnee?

Seien Sie gespannt auf sich selbst und genießen Sie die Advents- und Weihnachtszeit.

R. Brunke

Platt wär een Vergnügen

Wir haben am 18. Oktober wieder einen vergnüglichen Plattdeutsch-Nachmittag im Gemeindehaus bei Kaffee, Keksen, Döntjes und Liedern verbracht.

Trotz ihres freien Tages hat uns Frau Schablowskaja musikalisch begleitet. Vielen Dank dafür. Für Frau Schablowskaja ist plattdeutsch eine exotische Fremdsprache. Aber Musik ist international, und so haben wir gemeinsam „den Herrn Pastoor sien Koh“ in ihre vielen Strophen zerlegt.

Da die Kuh auch ein Kalb hatte, binn ich sicher, dass wir auch im nächsten Herbst wieder sagen: „Platt is een Vergnügen.“

Josiena von Samson-Himmelstjerna

Auf der Suche nach einem Ort

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. In absehbarer Zeit werden unsere Planungen und Hoffnungen Wirklichkeit. Wir freuen uns und hoffen auf eine zukünftige Heimat, ein Zuhause, eben eine Bleibe. Wonach werden wir Ausschau halten? Welches Bild haben wir vor Augen?

„Wir haben keine bleibende Stadt.“ Wir sind noch Reisende, wir sind nicht zu Hause. Das ist ein geläufiges biblisches Motiv, oft verknüpft mit „Lebensreise“ oder „Wanderschaft“. Abraham brach auf. Die Propheten waren heimatlos. Das Volk war heimatlos im Exil. Und schließlich Jesus: der Wanderprediger, der kein Haus hatte.

Wir sind auf der Suche nach einem Ort, der Bestand hat. Für alle Zeit wollen wir an diesem Ort verweilen. Dieses Bild von der zukünftigen Stadt, in der wir bleiben können, ist eine Art biblische Sehhilfe. Das Bild der vergänglichen und zukünftigen Stadt. In der bleibenden Stadt können wir es aushalten und ausruhen. Wir können Ausschau halten, weil alles Bestand haben wird. Denn niemand kann nur unterwegs sein.

Auch Jesus kannte diese Sehnsucht nach Orten der Rast und Ruhe. „Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des Menschen Sohn hat nichts, wo er sein Haupt hinlege“ (Matthäus 8, 20). Auf unserer Lebensreise durch ein neues Jahr brauchen wir Rastplätze für Leib und Seele. Das macht unser Leben aus. Aber wenn wir uns zu sehr einrichten, verpassen wir auch wichtige Ereignisse. Wenn wir nur festhalten, versäumen wir, Neues zu erfahren.

Erich Franz

Gospelkonzert

Zu seinem ersten eigenem Konzert hat der Gospelchor „Joyful Singers“ am 4. November in die Kirche eingeladen. Aufgeführt wurden viele traditionelle Gospels, Barbara Ann, ein Stück aus den Sechzigern, ein ABBA Song, aber auch einfache, eingängige Stücke. Den Schluss bildete „Möge Gott seinen Segen auf dich legen“. Während dieses Liedes verließen die Zuhörer die Kirche und manch einer war berührt von diesem irischen Segenslied.

Der Gospelchor besteht in seiner jetzigen Form seit etwa zwei Jahren und wird von Margarita Schablowskaja geleitet. Das Repertoire umfasst traditionelle Gospelmusik, aber auch Populärmusik. Der Chor probt im Gemeindezentrum, dienstags von 18.30 bis 20.00 Uhr. Wer Interesse hat, kann gerne unverbindlich zu den Proben kommen. Obwohl Spaß und Freude am Singen im Vordergrund stehen, wird auch jedes mal intensiv gearbeitet. Ganz besonders freuen wir uns über interessierte Männer, denn der Chor braucht noch dringend Männerstimmen zur Verstärkung.

Udo Burchardt



Gespräche im Februar

Die Erfahrung der letzten Jahre macht Lust, auch im kommenden Februar einige Abende zu nutzen, um den Geist ein wenig in Bewegung zu halten.

Dieses Mal soll es um Gotteserkenntnis, Gottesbeweise und Gotteskritik gehen. Ob man diese drei Gedanken fein voneinander trennen kann, oder ob diese schon immer miteinander verwoben sind und wie jeder für sich damit umgeht, das soll ein leitender Gedanke sein.

Es soll sein am **Donnerstag:**
7. Februar,
14. Februar
21. Februar
und optional der
28. Februar

jeweils um **19.00 Uhr** im Gemeindezentrum in der Berliner Straße.

Rolf Brunke

Ich war fremd – ihr habt mich aufgenommen

Zum Weltgebetstag aus Frankreich am 1. März 2013

La France – ein Land von rund 62 Mio. elegant gekleideten, freiheitsliebenden Lebenskünstlerinnen und -künstlern, die ihr „vie en rose“ bei Akkordeonmusik unterm Eiffelturm genießen. Soweit das Klischee. Dass Frankreich allerdings sehr viel mehr ist als Paris, Haute Couture, Rotwein und Baguette, das wissen alle, die sich einmal näher mit unserem Nachbarland befasst haben. Gelegenheiten dazu bieten seit der dt.-frz. Aussöhnung nach 1945 tausende von Städte-, Kirchen- und Schulpartnerschaften. Gemeinsam spielen beide Länder in der



Das Titelbild des Weltgebetstages 2013 ist ein Werk der Künstlerin Anne-Lise Hammann Jeannot.

EU Vorreiterrollen und Frankreich ist heute der wichtigste Markt für deutsche Produkte. Im Jahr 2013 kommt der Weltgebetstag (WGT) von Christinnen aus unserem Nachbarland, mit dem uns viel verbindet und wo es doch Neues zu entdecken gibt.

Frankreich ist mit seinen mehr als 540.000 km² eines der größten Länder Europas. Sehnsüchtig blickt manche Frau aus anderen Ländern auf die Französinen, die dank gut ausgebauter staatlicher Kinderbetreuung scheinbar mühelos Familie und Berufstätigkeit vereinbaren. Dennoch bleiben Frauen in Frankreich, die durchschnittlich 18 % weniger verdienen als die Männer, wirkliche Führungspositionen in Politik und Wirtschaft oft verwehrt. Schwer haben es häufig auch die Zugezogenen, meist aus den ehemaligen frz. Kolonien in Nord- und Westafrika stammend, von denen viele am Rande der Großstädte, in der

sog. banlieue, leben. Ihr Anteil an der Bevölkerung lag 2005 bei 8,1 %. Geschätzte 200.000 bis 400.000 sogenannte Illegale leben in Frankreich. Spätestens seit in Paris zwei Kirchen von „sans-papiers“ (Menschen „ohne Papiere“) besetzt wurden, ist ihre Situation in der französischen Öffentlichkeit Thema.

Was bedeutet es, Vertrautes zu verlassen und plötzlich „fremd“ zu sein? Diese Frage stellten sich 12 Französinnen aus 6 christlichen Konfessionen. Ihr Gottesdienst zum WGT 2013, überschrieben mit dem Bibelzitat „Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen“ (Mt 25,35), fragt: Wie können wir „Fremde“ bei uns willkommen heißen? Der WGT 2013 liefert dazu biblische Impulse (Mt 25,31-40; 3. Buch Mose/Lev 19,2;33-37; Offb 21,3-4) und Frauen teilen ihre guten und schwierigen Zuwanderungsgeschichten mit uns. In der Bibel, einem Buch der Migration, ist die Frage der Gastfreundschaft immer auch Glaubensfrage: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Mt 25, 40) Mutig konfrontiert uns dieser Weltgebetstag so auch mit den gesellschaftlichen Bedingungen in unserer „Festung Europa“, in der oft nicht gilt, wozu Jesus Christus aufruft: „Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen“.

Die weltweiten Gottesdienste im März 2013, können dazu ein Gegengewicht sein: Die WGT-Bewegung ist solidarisch und heißt jede und jeden willkommen! Ein spürbares Zeichen dafür wird auch mit der Kollekte gesetzt, die Frauen- und Mädchenprojekte auf der ganzen Welt unterstützt. In Frankreich und Deutschland werden so Projekte für Frauen mit „Migrationshintergrund“ gefördert, z.B. Flüchtlinge und Asylbewerberinnen.

Lisa Schürmann, Deutsches WGT-Komitee e.V

Die Kirchengemeinden St. Willehad Groß Grönau und St. Augustinus Lübeck laden alle herzlich zum Weltgebetstag 2013 ein:

Bunter Informationsabend

Hinführung zum Gottesdienst am Sonntag mit Dias, Musik und Kulinarischem aus Frankreich

Freitag, 1. März, 16 Uhr,

**Gemeindehaus der St. Augustinus-Gemeinde,
Falkenhusener Weg, Lübeck**

Gottesdienst zum Weltgebetstag

Sonntag, 3. März, 10 Uhr,

Kirche St. Willehad-Groß Grönau

Anschließend Kaffee und französische
Köstlichkeiten zum Probieren

Samone Fabricius



Du tust mir kund
den Weg zum
Leben: Vor dir
ist Freude die
Fülle und Wonne
zu deiner Rech-
ten ewiglich.

Psalm 16,11

Ein Schritt nach dem anderen

Manchmal sieht man den Wald vor lauter Bäumen nicht. Kennen Sie das auch? Manchmal ist man vor lauter Kummer, Sorgen und Verzweiflung so benebelt, dass die Sonnenstrahlen größte Mühe haben durchzudringen.

Die Wärme ist da, aber nicht spürbar. Das Licht leuchtet, wird aber von dem verfinsterten Gemüt absorbiert. Es scheint aussichtslos – der Weg, der zu einer Lösung, einer Erleichterung oder Entspannung führen könnte, ist versperrt. Das Leben fühlt sich schwer an, die Glieder sind träge – jeder einzelne Schritt fällt schwer und bereitet große Mühe. Das eigene Vertrauen ist möglicherweise beschädigt.

Wenn das so ist, kann vielleicht ein anderer einspringen. Einer, der vertrauen kann, der Hoffnung in sich trägt, einer, der stellvertretend die Gewissheit äußern kann: Gott. Er überlässt dich nicht dem Tod, dem äußersten menschlichen Ende. Vielleicht können Gottes Vertrauen und seine Hoffnung auch dem eigenen Leben wieder Kraft verleihen.

Vielleicht lichtet sich der Nebel dann ein ganz klein wenig und der Weg, der gegangen werden könnte, wird plötzlich sichtbar. Vielleicht findet in diesem Moment ein kleiner Sonnenstrahl den Weg durch den Nebel in das Herz. Und vielleicht hebt er in all dem Kummer etwas heraus, das froh macht, tröstet, stärkt, ermutigt.

Wer weiß, welche Schritte dann möglich werden, einer nach dem anderen, klein angefangen - auch aus dem kleinen Samenkorn wächst ein großer Baum.

Nyree Heckmann

Beweglicher Adventskalender

Wir möchten Ihnen, liebe Gemeindeglieder, in diesem Jahr wieder unseren weihnachtlichen Kalender vorstellen. Nebenstehende Gastfamilien wollen Sie in der Vorweihnachtszeit zu den vereinbarten Kalendertagen jeweils, wenn nichts Anderes vermerkt ist, um 18.30 Uhr zum besinnlichen, adventlichen Beisammensein empfangen.

Wir laden Sie herzlich ein, mit verschiedenen Familien eine besinnliche Viertelstunde zu verbringen. Die Gastgeberfamilie wird vor einem adventlich geschmückten Fenster, einer Tür oder einem beliebigen Eingang, mit der Adventskalenderzahl geziert, auf Sie warten und heiße Getränke bereit halten.

Zu Beginn hören Sie leises Glockenschellen, und es wird ein Gedicht vorgelesen, ein Lied angestimmt oder eine Geschichte vorgelesen.

Bitte denken Sie daran, für den Aufenthalt im Freien entsprechende Kleidung anzuziehen und bringen einen Trinkbecher für heiße Getränke mit!

Die zuvor entzündete symbolische Kerze und die Glocke werden an den Gastgeber des nächsten Tages weitergegeben. Das Licht wird am 24. Dezember in die St. Willehad Kirche einziehen.

Wir freuen uns auf ein gutes Gelingen dieser Adventsabende und wünschen Ihnen und den Gastgeberfamilien eine geruhsame und besinnliche vorweihnachtliche Zeit.

Haben Sie Interesse, im nächsten Jahr selbst Gastgeber zu sein? Sprechen Sie uns bitte an.

Olly Huguenin, ☎ 04509 / 8204

Josiena von Samson, ☎ 04509 / 8864

BEWEGLICHER adventskalender



1
Familie Hadenfeldt/
Gollwitzer, Am Fürsten-
hof 19, Groß Grönau

2
Familie Brunke
Berliner Straße 21
Groß Grönau

3
Fam. Schulz-Taurnier
Am Vierth 9
Groß Grönau

4
Familie Wehrend
Hauptstraße 28
Groß Sarau

5
Familie Nadeno
Hornstorf 10
Hornstorf

6
Familie Hollatz
Bavernsee 6
Groß Sarau

7
Familie Lachmann
Tüschembeker Weg 9
Groß Sarau

8
Fam. Laasch/Friedrich
Mecklenburger Str. 48
Groß Grönau

9
Familie Lütjohann
Heuterdamm 3
Groß Grönau

10
Pflegeheim Landhaus
Groß Grönau
Hauptstraße 59a
Besuchstermin bereits um 17.00 Uhr

11
Familie Fieger
Roter Löwe 2f
Klein Sarau

12
Familie Kappis
Alter Postweg 30
Groß Grönau

13
Familie Angenendt
Am Born 31
Groß Grönau

14
Familie Tiedemann
Lindenredder 17
Groß Grönau

15
Familie Krüger
Klein Sarau 17
Klein Sarau

16
Familie Schott
Hauptstraße 16
Altes Backhaus

17
Fam. Ahrholz/Oldenburg
Am Sonnenberg 10
Groß Grönau

18
Familie Schröder
Geerdshabe 8
Klein Sarau

19
Familie Rohde
Roter Löwe 1
Klein Sarau

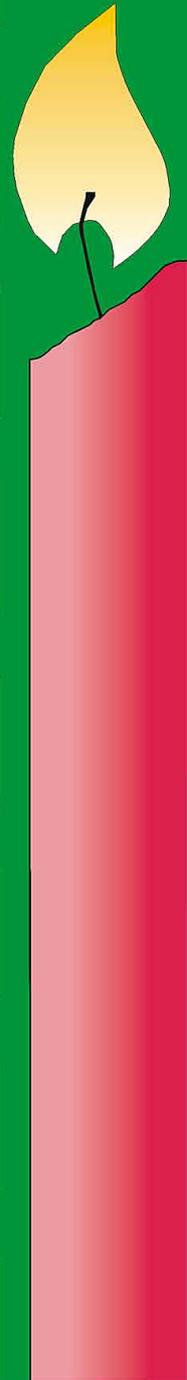
20
Konzert
der Waldschule
Kirche, 18.00 Uhr

21
Familie Henschen
Tannenredder 6a
Groß Grönau

22
Familie v. Samson
Am Hornstorfer Weg 16
Groß Grönau

23
Familie Kranz-Kniessel
Steinkreuzredder 2,
Groß Grönau

24
St. Willehad Kirche
weihnachtlicher
Gottesdienst
Empfang der Kerze



Notizen aus dem Kirchengemeinderat

- „Was passiert eigentlich mit dem Grundstück Hauptstraße 7, wo früher das Pfarrwitwenhaus stand“, so werden wir häufig gefragt. Denn seit einiger Zeit wird hier kräftig gebaggert. Die Kirchengemeinde hat dieses Grundstück auf Erbpacht an eine Wohnungsbau-gesellschaft vergeben. Hier entstehen 8 Reihenhäuser, die im Frühjahr nächsten Jahres fertig gestellt sein sollen.
- Liebe Friedhofsbesucherinnen und -besucher, die Rasenurnengräber auf unserem Friedhof brauchen von den Angehörigen nicht selber gepflegt zu werden. Das Rasenmähen erfolgt durch die Friedhofsverwaltung. Aber Blumentöpfe und Blumenvasen, die auf diesen Gräbern abgestellt werden, behindern die Pflege. Sie müssen vor dem Rasenmähen abgeräumt werden, und diese zusätzliche Arbeit ist in den Grabgebühren nicht enthalten. Wir bitten Sie daher herzlich, Blumen für diese Gräber nur an der dafür vorgesehenen zentralen Stelle und nicht direkt auf der einzelnen Grabstelle abzulegen.
- **Stelle neu zu besetzen**
In der Kirchengemeinde wird die Stelle des/der Hausmeisters/in und Küsters/in frei und soll zum 01.05.2013 neu besetzt werden. Die Ausschreibung erfolgt voraussichtlich Ende des Jahres.

Zu den Aufgaben dieser Stelle gehören die Vorbereitung der Kirche für Gottesdienste, Vorbereitungen allgemeiner Veranstaltungen, Wartung der Gebäude und Anlagen, kleinere Reparaturen, Garten- und Reinigungsarbeiten.

Wir suchen eine/n Mitarbeiter/in, der/die gut organisieren kann und sich unserer Kirche verbunden fühlt (Die Kirchenmitgliedschaft ist Voraussetzung für eine Einstellung).

Es handelt sich um eine Teilzeitstelle. Der genaue wöchentliche Stundenumfang wird bei der Einstellung festgelegt.

Wir können uns auch vorstellen, dass die Stelle zusätzlich mit Tätigkeiten auf dem Friedhof verbunden wird.

Aus praktischen Gründen ist es erforderlich, dass der/die Küster/in und Hausmeister/in in der Kirchengemeinde bzw. in unmittelbarer Nähe wohnt.

Wenn Sie sich umfassender informieren möchten, wenden Sie sich bitte an die Vorsitzende des Kirchengemeinderates Pastorin Fabricius (☎ 04509/8966) oder die stellvertretende Vorsitzende Frau Gollwitzer (☎ 04509/2262).

Samone Fabricius

Kirchenmusik

Kirchenchor

Montag, 3. Dezember
Singen im Heiligen Geist-Hospital
24. Dezember Heiligabend
Weihnachtssingen

Konzerte

Sonntag, 9. Dezember, 17.00 Uhr
Konzert (Einführung des Cembalos)
in der Kirche
31. Dezember, Silvester, 18.00 Uhr
Musikalische Andacht mit Orgel und Cembalo
in der Kirche

Engelchor

Krippenspiele am 24. Dezember

Gospelchor

Donnerstag, 20. Dezember, 18.00 Uhr
Singen in der Kirche mit der Waldschule

Kirchenbuch

Bestattungen

Klaus Matern	Lieselotte Quade
Lothar Lambrecht	Fritz Müller
Frida Scharbau	Eberhard Windelbot
Gisela Scholz	Gertrud Schott
Waldemar Loeding	Erna Wulff
Renate Sitter	

Bemerkungen zum Gottesdiensplan, Seite 7:

Bei den angegebenen Bibeltexten handelt es sich um die voraussichtlichen Predigttexte.

In den Gottesdiensten wird das Abendmahl mit Wein (W) oder Traubensaft (T) gefeiert. Bitte beachten Sie die Ankündigungen.

Die Kirche ist mit einer **Anlage für Hörgeschädigte** ausgestattet. Am Südportal befindet sich eine **Rollstuhlrampe**. Bitte wenden Sie sich erforderlichenfalls an unseren Küsterdienst.

2. Dezember Pastorin Fabricius Lukas 1, 67-79 Der Lobgesang des Zacharias	1. Advent Mit Abendmahl (T)	6. Januar Pastorin Fabricius Jesaja 60, 1-6 Steh auf, werde licht	Epiphania Mit Abendmahl (T)
9. Dezember Lektor Burchardt Jesaja 35, 3-10 Frieden auf der Welt	2. Advent	13. Januar Pastorin Fabricius Johannes 1, 29-34 Gottes Kind durch die Taufe	1. Sonntag nach Epiphania
16. Dezember Pastor Brunke Familiengottesdienst mit dem Kindergarten Seht, da ist euer Gott	3. Advent	20. Januar Pastor Brunke Johannes 12,34-36 Aller Abschied ist schwer	Letzter Sonntag nach Epiphania
23. Dezember Pastorin Fabricius Johannes 1, 19-23 Ebnet den Weg des Herrn	4. Advent	27. Januar Pastorin Fabricius Matthäus 9, 9-13 Jesus übertritt Grenzen	Septuagesimae
24. Dezember 15.00 Uhr Krippenspiel Pastorin Fabricius 16.30 Gottesdienst mit Krippenspiel Pastor Brunke 18.00 Christvesper Pastor Brunke 22.30 Uhr Pastorin Fabricius Ezechiel 37, 24-28 Gott wohnt unter den Menschen	Heiligabend Heilige Christnacht mit Kirchenchor	3. Februar Pastorin Fabricius Jesaja 55, 10-12 a Gottes Wort ist nicht umsonst gesprochen	Sexagesimae Abendmahl (W)
25. Dezember Pastor Brunke Johanes 3,31ff Himmlische Wesen – menschliche Wesen	1. Weihnachtstag	10. Februar Pastor Brunke Lukas 18,31-4 Reden – hören – falsch hören	Estomihi
26. Dezember Pastorin Fabricius Jesaja 11, 1-9 Gott gibt sich uns zu erkennen	2. Weihnachtstag	17. Februar Pastorin Fabricius Lukas 22, 31-34 Noch bevor der Hahn krähen wird	Invokavit
30. Dezember Pastorin Fabricius Johannes 12, 44-50 Christ, der Retter, ist da	1. Sonntag nach Weihnachten	24. Februar Pastorin Fabricius Johannes 8, 26b-30 Ihr werdet Christus erkennen	Reminiscere
31. Dezember Musikgottesdienst Pastorin Fabricius	18 Uhr Silvester Abendmahl (W)	3. März Gottesdienst zum Weltgebetstag aus Frankreich Pastorin Fabricius und Vorbereitungsgruppe Matthäus 25, 31-40 „Ich war fremd – ihr habt mich aufgenommen“ Anschl. Empfang im Alten Pastorat	Okuli
		10. März Pastor Brunke Johannes 6,47-51 Hungern und dürsten nach dem Leben	Lätare

Auf einen Blick

Sonntag,

9. Dezember, 17⁰⁰

Konzert in der Kirche
(Einführung des Cembalos)

Donnerstag,

20. Dezember, 18⁰⁰

Singen in der Kirche
mit der Waldschule

31. Dezember,

Silvester, 18⁰⁰

Musikalische Andacht mit Orgel
und Cembalo in der Kirche

Sonntag, 4. März, 10⁰⁰

Gottesdienst



zum Welt-
gebetstag in
der Kirche St.
Willehad-Groß
Grönau

Der nächste Gemeindebrief
erscheint Ende Februar
(Redaktionsschluss:
27. Januar 2013)

Spendenmöglichkeiten:

KSK Herzogtum Lauenburg
BLZ 230 527 50

Konto-Nr.: 116998

Bei Überweisungen können
Spendenquittungen ausgestellt
werden. Bitte Zweck angeben.

Impressum

St. Willehad-Brief, Hrsg.:
Kirchengemeinderat Groß Grö-
nau, Berliner Straße 2, Tel. 1047
Redaktion:
Samone Fabricius
Rolf Brunke
Udo Burchardt
Gundel Gollwitzer (v.i.S.d.P.)
Mail: gemeindebrief@gmail.com

Druck:
K & D Druckstudio
Malmöstraße 24
23560 Lübeck

Treffpunkte in Groß Grönau

Gemeindezentrum

montags	14 ⁰⁰	Seniorenclub mit Frau Gollwitzer
	15 ⁰⁰	Kinderchor
	19 ³⁰	Kirchenchor
dienstags	16 ⁰⁰	Tanzkreis mit Frau Drews-Bergmann
	18 ³⁰	Gospelchor
mittwochs	19 ³⁰	Handarbeitskreis
donnerstags	12 ³⁰	Musikal. Früherziehung mit Frau Voutta
freitags	10 ⁰⁰	Mutter-Kind-Kreis

Gemeinderaum im Friedhofsgebäude

dienstags	10 ⁰⁰ – 11 ⁰⁰	Heiteres Gedächtnistraining mit Frau Gollwitzer
------------------	-------------------------------------	--

An wen wende ich mich?

Vorsitzende Kirchengemeinderat

Pastorin Samone Fabricius
Hauptstraße 16
Telefon 8966 Fax 8962
Mail: Samone.Fabricius@t-online.de
Sprechstunde nach Vereinbarung

Pastor

Rolf Brunke
Berliner Straße 21
Telefon 8936 Fax 70 90 87
Mail: [rolfbrunke\(at\)freenet.de](mailto:rolfbrunke(at)freenet.de)
Sprechstunde nach Vereinbarung

Kirchenmusikerin

Margarita Schablowskaja
Telefon 04509/7999745
Mail: margarita.sch@web.de

Kirchenbüro

im Gemeindezentrum

Berliner Straße 2
Astrid Hennings
di. - do. 9⁰⁰-13⁰⁰ Uhr
fr. 9⁰⁰ - 12⁰⁰ Uhr
Telefon 1047 Fax 8532
e-mail:
Kirche.gross-groenau@t-online.de

Kindergarten

Berliner Straße 2
Telefon 2029
Mail: kiga.gross-groenau@t-online.de

Küsterin und Hausmeisterin

Gudrun Henschen
Telefon 70 73 24

Friedhofsverwalter

Ole Hinz
Schattiner Weg 29a
Telefon 2392 und 0170/5 37 11 25
Fax 7995136

Internet: www.kirche-gross-groenau.de